

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

Gastuniversität: University of Tasmania (UTAS)

Aufenthaltsdauer: von 09.07.2012 bis 09.11.2012

Studienrichtung: Informatik

1. Stadt, Land und Leute

Die Insel Tasmanien liegt etwa 240 km südlich vom australischen Festland und gehört zu den insgesamt sechs australischen Bundesstaaten (nicht zu verwechseln mit den Territorien). Mit einer Landfläche von 68.400 km² ist „Tassie“ etwas kleiner als Österreich, allerdings lässt die Bevölkerungsdichte von nur etwa 7 Einwohner pro km² ein gänzlich anderes Erscheinungsbild vermuten. Etwa 40% der aktuell etwa 512.000 Einwohner ist im Großraum des südöstlich gelegenen Hobart, der Hauptstadt Tasmaniens, angesiedelt. Des Weiteren beherbergt Launceston im Norden des Inselstaates etwa ein Fünftel der Bevölkerung, während die restlichen Tasmanier in kleineren Städten, Dörfern oder Farmen leben.

Für Naturliebhaber und Wanderfreunde ist der „Natural State“ Australiens ein wahrliches Traumziel. Naturreservate, Nationalparks und zum UNESCO-Welterbe erklärte Gebiete machen nahezu 37% der Fläche Tasmaniens aus. Schneebedeckte Berge, zahlreiche Seen, gigantische Swamp Gum Bäume, türkise Meeresbuchten mit weißen Sandstränden, die höchsten Meeresklippen der südlichen Hemisphäre und die weitgehend unberührte Natur der nur schwer zugänglichen South West Wilderness sind nur einige der Naturschönheiten die Tasmanien zu bieten hat. Bei mehrtägige Wanderungen wie dem berühmten Overland Track (sehr zu empfehlen) oder dem South Coast Track lässt sich diese Naturvielfalt wohl am Besten erleben. Darüberhinaus kann man mit viel Glück auch Zeuge einer Aurora Australis (Südlicht) werden. Auch die Tierwelt Tasmaniens hat einiges zu bieten. Säugetiere wie Wallabies, Pademelons, Opossums, Kängurus, Wombats, Bandicoots, Echidnas und auch einige Reptilienarten, können relativ häufig in freier Wildbahn gesichtet werden. Leider findet man vor allem Wallabies und Opossums häufig auch als sogenannten „Roadkill“ am Strassenrand. Der vom Devil Facial Tumor Disease bedrohte Tasmanische Teufel ist trotz Regierungsprogrammen zum Schutz der Spezies mittlerweile relativ selten geworden.

Das Klima Tasmaniens ist vor allem im Winter relativ feucht und kühl mit Schneefällen in den höher liegenden Gebieten, jedoch kann es im Sommer auch richtig warm werden. Das typische Inselwetter bedeutet auch einen häufigen Wechsel zwischen Regen und Sonnenschein, sodass meist auch auf die Wettervorhersagen nicht hundertprozentig Verlass sein kann.

Hobart selbst ist zwar die größte Stadt Tasmaniens, jedoch kann von einer Großstadt nicht wirklich die Rede sein. Die relativ überschaubare Stadt ist vor allem von einem gemütlichen Lebensstil geprägt und besitzt dadurch eine unglaublich entspannte Atmosphäre. Bestens wird dies in dem am Hafen liegenden und von Pubs, Restaurants und Cafes gesäumten Stadtteil Salamanca wiedergespiegelt, wo jeden Samstag auch ein Lebensmittel- und Trödlermarkt, der Salamanca Market, stattfindet. Im restlichen Teil der Innenstadt findet man unter anderem zahlreiche historische Gebäude, Museen und das Haupteinkaufsviertel. Etwas ausserhalb befindet sich seit 2011 das Museum of Old and New Art (MONA), welches auch für Nicht-Kunstbegeisterte sehr zu empfehlen ist. Eine weitere Besonderheit der Stadt ist, dass sie direkt an Buschland grenzt, wodurch in den Gebieten am Stadtrand (z.B. auch

bei den Unterkünften der Universität, siehe Kapitel Unterkunft) jede Nacht einige der nachtaktiven Säugetiere wie Wallabies und Opossums gesichtet werden können.

Die Tasmanier sind allgemein gesagt ein unglaublich nettes und zuvorkommendes Volk, auch wenn die Freundlichkeit manchmal etwas aufgesetzt sein kann. Die überaus sympathischen Leute scheinen nur selten schlecht gelaunt zu sein und wenn man irgendeine Art von Hilfe benötigt findet man diese an jeder Ecke.

2. Soziale Integration

Man hat eine Vielzahl von Möglichkeiten um soziale Kontakte zu knüpfen. Vor allem die Orientation Week ist eine hervorragende Gelegenheit um neue Kontakte, sowohl mit „Internationals“ als auch mit „Locals“ zu knüpfen. Um auch während des Semesters laufend in Kontakt zu bleiben und sich gegenseitig über Events zu informieren bietet sich die Gründung einer Facebook-Gruppe an. Falls sich niemand anderer um die Gründung kümmert, sollte man am Besten selbst die Initiative ergreifen. Es existieren auch zahlreiche Clubs der Tasmanian University Union (TUU), die während der Orientation Week vorgestellt werden. Beispiele hierfür sind etwa der Rock Climbing Club oder der Bushwalking Club (hier bin ich nicht beigetreten), welche einige Ausflüge während des Semesters organisieren. Allerdings sollte man sich von der Organisation meist nicht allzuviel erwarten, vieles ist auch selbst zu erledigen. Auch über die Universitätsunterkünfte lernt man schnell neue Leute kennen. Es werden einige, wenn auch nicht allzu viele, Veranstaltungen und Partys während des Semesters angeboten. Auch auf den sogenannten „Barrels“ (Studenten-Feste) lernt man schnell neue Leute kennen.

3. Unterkunft

Man hat im Prinzip die Wahl zwischen „Private Housing“ oder den Unterkünften der UTAS Accomodation Services. Private Housing ist im Allgemeinen günstiger als die bereitgestellten Unterkünfte, allerdings bedeutet dies auch mehr Organisationsaufwand und man ist meist nicht so zentral untergebracht wie in den Accomodation Service Unterkünften. Ein weiterer Vorteil der Uni-Unterkünfte ist, dass man leichter in Kontakt mit einheimischen Studierenden und auch deren Freuden und Bekannten kommt. Ich hatte beispielsweise das Glück in den University Apartments mit fünf überaus netten und hilfsbereiten AustralierInnen untergebracht zu sein, die meinen Aufenthalt hier unglaublich bereichert haben. Wenn man unbedingt ein Einzelzimmer haben möchte, ist man wohl im Christ College am besten aufgehoben. Allerdings gibt es hier auch wirklich kleine Zimmer für welche man dasselbe wie für um einiges größere Zimmer bezahlt. Ebenso bezahlt man für ein Zimmer im Christ College dasselbe wie für ein Zimmer in den Apartments, obwohl man in letzterem ein größeres Zimmer, ein Bad für drei Personen und ein relativ großes Wohnzimmer mit Küche hat. Wer also keine WG scheut dem kann ich auf jeden Fall die University Apartments empfehlen. Vom John Fisher College und den Mt Nelson Villas kann ich leider nichts berichten.

4. Kosten

Eines kann man gleich vorweg nehmen: Es wird teuer. Speziell der derzeitige Wechselkurs verschlechtert die Lage noch erheblich. Bis auf den Sprit ist in Tasmanien so ziemlich alles teurer als in Österreich. Wenn man dann neben einigen Ausflügen innerhalb Tasmaniens auch noch das australischen Festland und vielleicht noch Neuseeland bereisen möchte, muss man extrem tief in die Tasche greifen. Eine Reise dorthin, vor allem aufs australische Festland, ist aber auf jeden Fall sehr zu empfehlen.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 1600
davon Unterbringung:	€ 740
davon Verpflegung:	€ 450
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 15
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 15
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 0
davon Sonstiges: Freizeit, Internet, Sport	€ 380

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge (OSHC)	€ 230
Visum:	€ 430
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 1370
Einschreibengebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Short Stay Charge (Unterkunft)	€ 200
- Acceptance Fee (Unterkunft)	€ 65

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Beantragen des Visums könnte nicht viel einfacher sein: Nachdem man die Confirmation of Enrolment der UTAS erhalten hat, kann man einfach mittels Online-Formular das Visum beantragen. Während des Gültigkeitszeitraums des Visum kann man in Australien beliebig ein- und ausreisen. Allerdings sollte man unbedingt das Ablaufdatum für die Planung einer eventuellen Reise nach dem Semester beachten.

Die Overseas Student Health Care (OSHC) ist Pflicht für österreichische Austauschstudenten. Man hat den Betrag im Laufe der Anmeldung bei der University of Tasmania einzuzahlen. Nach der Ankunft in Tasmanien muss man dem Versicherer medibank die Adresse bekanntgeben, sodass einem die medibank-Karte zugesendet werden kann. Ich musste glücklicherweise nie einen Arzt aufsuchen, daher kann ich aber auch keine Erfahrungen bezüglich der Abwicklung der aufkommenden Kosten teilen.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Der Haupt-Campus der University of Tasmania ist in Hobart angesiedelt, während sich ein Weiterer in Launceston befindet. Auch in Hobart selbst sind die Universitätsgebäude teilweise etwas verstreut, manche befinden sich in der Innenstadt und am Hafen. Wenn man sämtliche zur Universität gehörenden Gebäude zusammennimmt, so ist die UTAS sicherlich etwas größer als die JKU. Man findet sich allerdings relativ schnell zurecht.

Die University of Tasmania ist zwar eine der ältesten Universitäten Australiens, jedoch ist sie relativ gut ausgestattet. Neben mehreren Bibliotheken gibt es auch viele frei nutzbare Computerräume und Erzählungen von anderen Studenten zur Folge auch moderne Laboreinrichtungen für z.B. Physik- oder Chemie-StudentInnen. Die Uni wirkt insgesamt sehr sympathisch, nur die so vertrauten Kaffeeautomaten waren leider unauffindbar. Dafür ist ein riesiger Pluspunkt das Aufzeichnen der Vorlesungen (zumindest in Informatik), sodass diese jederzeit bequem von zuhause aus online angesehen werden können.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die meisten der Anmelde- und Einschreibformalitäten sind bereits vor der Anreise zu erledigen. So muss man beispielsweise bereits im Voraus die vier Units, welche man gerne besuchen möchte, auswählen. Man kann diese allerdings noch nach der Ankunft ändern, was in meinem Fall relativ unkompliziert war. Ich habe einfach beiden Lehrveranstaltungsleitern bescheid gegeben und diese haben mich dann einfach in dem jeweiligen Kurs an- bzw. abgemeldet. Allerdings sollte man zur Sicherheit die UTAS Exchange-Koordinatorin nochmals bitten die Kursänderungen zu kontrollieren. Nach einer Kursänderung auf jeden Fall der JKU auf die vereinbarte Weise (je nach Studienrichtung unterschiedlich) bescheid geben. Den Studentenausweis muss man sich vor Ort besorgen, das wird einem aber alles genau auf der Orientation Week erläutert.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	09.07 – 14.07
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	16.07 – 19.10
Ferien (Midsemester-Break):	03.09 – 09.09
Study Period:	22.10 – 26.10
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	27.10 – 13.11

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Einige Veranstaltungen in der Orientation Week sind für sämtliche internationale Studenten verpflichtend. Details finden sich im Orientation Week Zeitplan, welchen man per E-Mail erhält. So finden am ersten Tag nach Kaffee und Mehlspeise beispielsweise die offizielle Begrüßung und Vorträge von Polizei & Co. statt. Danach geht es mit einigen „Student Volunteers“ zum Mittagessen in ein naheliegendes Lokal. Darauf folgen einige frei wählbare Vorträge, Campus Touren und die Registrierung der Austauschstudenten.

Am zweiten Tag stellen sich unter anderem sämtliche Vereine wie der Bushwalking Club, Rock Climbing Club, Rafting Club, usw. vor. Eine Anmeldung ist bereits meist direkt vor Ort möglich. Anschließend und auch am Tag darauf folgen noch einige optionale Vorträge.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot für spezifische Studiengänge (Courses) ist wohl nicht ganz so groß wie auf der JKU, jedoch gibt es auf der UTAS ein breiteres Spektrum an solchen Courses. Die von mir besuchten Vorlesungen (Units):

KXG365 Multi-core Architecture and Programming (sehr empfehlenswert)

Eine sehr interessante Vorlesung deren Beginn eine Einführung in Computer-Architektur bildet. Anschließend werden Mehrkern-Prozessor-Architekturen grundlegend behandelt, gefolgt vom Hauptthema der Vorlesung, dem Cell Prozessor, welcher unter anderem in der Playstation 3 eingesetzt wird. Er besitzt eine sehr spezielle Architektur, welche sich stark von der von konventionellen Mehrkern-Prozessoren unterscheidet. Ebenfalls muss man bei der Programmierung (C/C++ und teilweise auch Assembler) sehr genau über die Architektur bescheid wissen, wodurch sich allerdings extreme Performance-Steigerungen der Programme erreichen lassen. Die beiden Programmieraufgaben waren etwas aufwändiger aber dafür sehr interessant. Für Informatiker welche keine Low-Level-Programmierung scheuen ist dies auf jeden Fall eine sehr lohnende Vorlesung.

KXT311 Data Mining and Text Retrieval (grundsätzlich empfehlenswert)

In dieser Vorlesung werden verschiedenste Machine Learning Techniken behandelt bevor es im zweiten, kürzeren Teil der Vorlesung um den Bereich Text Retrieval geht. Der Vortrag selbst ist teilweise interessant aber auch manchmal etwas langwierig. Das empfohlene Buch für die Vorlesung ist keinesfalls notwendig, ausser man möchte sich vertieft mit dem Thema beschäftigen. Die Vorlesung ist insgesamt relativ wenig Aufwand.

KXG164 Game Physics (empfehlenswert)

Eine äußerst interessante Vorlesung in der die nötige Physik-Theorie zur Programmierung einer einfachen 2D-Partikel-Physik-Engine erleutert wird. In den zugehörigen Tutorials wird die Engine Schritt für Schritt, unter einer meiner Meinung nach zu detaillierten Anleitung, entwickelt. Wenn man in den Tutorials immer am Ball bleibt, ist auch das zu programmierende Spiel unter Verwendung der eigenen Engine nicht allzu viel Aufwand.

FSH111 Photography 1 (empfehlenswert)

Ein relativ zeitintensiver Kurs in dem grundlegende Kameraeinstellungen und der effektvolle Umgang damit behandelt werden. Auch Grundlagen im Umgang mit Adobe Photoshop werden einem vermittelt. Es sind insgesamt drei Bildserien zu erstellen, was meist nicht ganz einfach ist. Es ist ein Journal zu führen, in dem man seine Erkenntnisse und auch Notizen zu den Online-Vorträgen notieren soll. Für Fotografie-Interessierte, welche es aber noch etwas am richtigen Umgang mit der Kamera mangelt, ist diese Vorlesung auf jeden Fall empfehlenswert. Eine eigene Kamera bei welcher sämtliche Einstellungen manuell vorgenommen werden können ist allerdings Voraussetzung.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Jede Vorlesung an der University of Tasmania wird mit 12,5%, bezogen auf den full workload pro Studienjahr, gewichtet. Das entspricht einem full workload von acht Units pro Studienjahr bzw. vier Units pro Semester. Da ein reguläres Semester an der JKU 30 ECTS beträgt,

entspricht ein Kurs an der UTAS genau 7,5 ECTS. Mit den von mir gewählten Units war der full workload schon relativ viel Arbeit pro Woche aber ich hatte trotzdem noch einiges an Freizeit.

12. Benotungssystem

Der Notenschlüssel an der UTAS ist folgender:

High Distinction (HD)	80% bis 100%
Distinction (DN)	70% bis 79%
Credit (CR)	60% bis 69%
Pass (PP)	50% bis 59%
Failure (FF)	0% bis 49%

Das Erreichen von High Distinction ist mit einiges an Arbeit verbunden, jedoch durchaus machbar, auch ohne auf sämtliche Freizeit verzichten zu müssen.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Aus meiner Erfahrung kann ich berichten, dass sich die Professoren sehr bemühen, den Studenten das nötige Wissen zu vermitteln und stehen auch ständig für etwaige Rückfragen bereit. Vor allem in den im kleineren Rahmen abgehaltenen Tutorien hat man viele Gelegenheiten den Professoren Fragen zu stellen. Auch wenn man etwa Probleme bei oder Fragen zu Übungsaufarbeitungen hat, sind die Professoren auch ausserhalb der Tutorien und Vorlesungen gerne behilflich.

14. Resümee

Dieses Semester war wohl das beste meiner gesamten Studienlaufbahn und hat mich unglaublich bereichert. Ich habe mich ehrlich gesagt von Anfang an in Hobart zuhause gefühlt und meine Zeit dort wirklich genießen können. Auch das Studieren selbst hat wirklich Spaß gemacht, wenngleich man sich natürlich manchmal etwas mehr Freizeit wünscht. Auch die vielen neuen Bekanntschaften und Freunde die man auf einem Auslandssemester findet machen es zu einem einzigartigen Erlebnis. Der einzige Wermutstropfen waren die hohen Kosten aber die unzähligen unvergesslichen Erinnerungen glichen dies mehr als aus.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Einige POIs in Hobart:

- Burger Got Soul: Unglaublich guter Burger-Laden in Sandy Bay
- German Bakery: Verkauft etwas teures aber wirklich gutes Schwarzbrot und Mehlspeisen, ebenfalls in Sandy Bay
- Fresh Fruit Market: Billiges Obst und Gemüse und günstige Spezialitäten von der Deli
- Jack Greene und Preachers: Gemütliche Pubs mit einer großen Auswahl an Bieren aus sogenannten Micro-Breweries, vor allem im Jack Greene

Falls es irgendwie möglich ist, unbedingt ein Auslandsjahr daraus machen. Es war bei mir leider aus verschiedenen Gründen nicht möglich, obwohl ich extrem gerne verlängert hätte.